

Jahresprogramm 2024

Freitag, 15.3., 19 Uhr

LebensARTkonzerte

Friedenslieder von den 50er Jahren bis heute in vielen Genres der Musik:

„Klangreise – Sag mir wo die Blumen sind?“

Von den Anti-Atomtod-Demonstrationen in den 50er Jahren über die Aktionen gegen den Vietnamkrieg und die große Friedensbewegung gegen Mittelstreckenraketen in den 80ern bis hin zum Ukrainekrieg: Lieder gehörten immer mit zum Widerstand gegen Kriege und Militarismus. Neben solchen, in Protestbewegungen entstandenen Gesängen, mit denen sich Demonstranten gegenseitig Mut machten und ihre Inhalte in der Bevölkerung verbreiten wollten, zieht sich das Friedensthema auch durch fast alle Genres der Musik.

Der Hofgeismarer Musiker Lothar Jahn stellt viele Lieder vor und beleuchtet den jeweiligen gesellschaftlichen Hintergrund.

Neben alten Platten und Videoaufnahmen bringt Lothar Jahn auch seine Gitarre mit und singt, gerne auch gemeinsam mit dem Publikum, Klassiker von „We shall overcome“ bis „Das weiche Wasser bricht den Stein“. Mit dabei hat er auch sein Lied „Gospodin president“, das die Perspektive eines russischen Soldaten beleuchtet, der Präsident Putin die Gefolgschaft aufkündigt. In einer gemeinsamen Aktion von 15 Musikern wurden mit diesem Lied 2022 Gelder zur Unterstützung russischer Deserteure gesammelt.

Dr. Lothar Jahn, Musikwissenschaftler und freiberuflicher Kulturmanager, Musiker und Vortragsreisender, Hofgeismar

Soziale ‚HUTKASSE‘

Freitag, 5.4., 18 Uhr

Informations- und Diskussionsforum ‚ZUKUNFTSWERKSTATT‘ zum Thema:

„Was erwarte ich von Künstlicher Intelligenz?“

Fortschritte in Forschung, Wissenschaft, Medizin und Alltag - oder Gefahren für unser Menschsein?

Welche Regelungen/Standards wären notwendig, um mögliche Gefahren und Missbrauch zu vermeiden?

Bei unserem letzten, intensiven Werkstattgespräch waren wir uns einig, dass - als vorläufiger Abschluss des Themas „Möglichkeiten und Gefahren der KI“ - alle noch einmal zu Wort kommen sollten im Blick auf unsere Erwartungen und Sorgen zu diesem wichtigen, vielleicht entscheidenden Zukunftsfeld.

Einführungsimpuls und Moderation Bernhard Böttge, Rabenau

Freitag, 3.5., 18 Uhr

Informations- und Diskussionsforum ‚ZUKUNFTSWERKSTATT‘ zum Thema:

„Klima: gestern – heute – morgen“

Ist unser Klimawandel menschengemacht oder hat er eine natürliche Ursache?

In dem Vortrag von Herrn Dipl.-Ing. Peter Capitain wird zunächst anhand der Geschichte unserer Erde die vergangenen klimatischen Katastrophen und extreme Wetterereignisse aufgeführt. Mit diesen Informationen lässt sich unsere heutige klimatische Situation besser einordnen, begreifen und erläutern.

Der CO₂-Verlauf in der Atmosphäre in den letzten Jahrhunderten mit den aktuellen und zukünftigen Auswirkungen auf unser Klima, Wetter, Ozeane und dem Eis am Nord- und Südpol wird anhand von wissenschaftlichen Ausarbeitungen kurz erläutert.

Für die Bekämpfung des Klimawandels werden die weltweiten und deutschen Ziele erläutert und anhand von Beispielen die technische Umsetzbarkeit dargestellt. Für unsere Zukunft werden die aufgestellten Prognosen für die nächsten Jahrzehnte und Jahrhunderte aufgeführt.

Unter Berücksichtigung der geologischen Zeiträume der Erde wird abschließend die Frage gestellt, ob der Mensch gerade seine Lebensgrundlage in seinem kleinen von der Erde zur Verfügung gestellten klimatischen Zeitfenster zerstört.

Einführungsimpuls Peter Capitain, Homberg

Moderation Bernhard Böttge, Rabenau

Freitag, 10.5., 19 Uhr

LebensARTkonzerte

Ein ganz besonderer Musikabend in Bild und Ton:

„Klangreise - Gute Nacht, Freunde“ - Der deutsche Liedermacher Reinhard Mey.

In seiner aktuellen "Klangreise" widmet sich der Hofgeismarer Musikspezialist Dr. Lothar Jahn erneut einem seiner Idole und künstlerischen "Lebensbegleiter": Reinhard Mey, wohl der bedeutendste deutsche Liedermacher, der 2022 seinen 80. Geburtstag feierte. Mey hatte seine größten Erfolge in den Siebziger Jahren mit Liedern wie "Der Mörder ist immer der Gärtner", "Kaspar", "Gute Nacht, Freunde" und vor allem "Über den Wolken", das vom ZDF auf Platz 4 der Top 100 der besten Lieder des 20. Jahrhunderts gewählt wurde. Mit sprachlich ausgefeilten Texten zwischen Alltags-Beobachtung, (Selbst-)Ironie und leichter Melancholie hatte er nicht nur im deutschen Sprachraum, sondern auch in Frankreich und Holland große Erfolge, wo er seine Lieder in perfekten Übersetzungen darbot. Er behielt über die Jahrzehnte eine stabile Fanbasis, seine Alben verkauften sich stets gut und er gab bisher mehr als 1400 Konzerte. Legendär sind seine Auftritte mit den großen Sängerkollegen Konstantin Wecker und Hannes Wader. Mit einer Neufassung seines Antikriegsliedes "Nein, meine Söhne geb ich nicht" von 2020 errang er gemeinsam mit vielen Musikerkollegen einen inzwischen 17-millionenfach abgerufenen Youtube-Hit.

Jahn stellt anhand von Bildern, Videos, Texten und viel Originalmusik Meys Werdegang vor.

Dr. Lothar Jahn, Musikwissenschaftler und freiberuflicher Kulturmanager, Musiker und Vortragsreisender, Hofgeismar

Soziale ,HUTKASSE'

Donnerstag, 16.5., 18:30 – 20:00 Uhr

**In der puren Natur des Aktionsgartens GRÜNE BRÜCKE -
witterungsbedingter Wechsel ins GLASHAUS möglich.**

Beginn Jahres-Gruppenkurs 2024:

„Zhineng Qigong“ - der neue Weg zu mehr Lebensfreude und Gesundheit!

Unser Kurs richtet sich an alle, die sich selbst in dieser herausfordernden Zeit entspannen und stärken möchten. Es geht also darum gute Selbstfürsorge auf körperlicher, emotionaler und mentaler Ebene zu praktizieren und zu lernen.

Zhineng Qigong ist dazu ein idealer Weg, da sich hier unser Fokus natürlich nach innen richtet. Wir verlieren uns nicht mehr in Äußerlichkeiten und Zerstreuung, sondern kommen endlich bei uns selbst an und in unsere eigene Mitte.

Mit tiefer Meditation und einfachen, meist langsam ausgeführten Körperübungen fordern wir unsere gewohnte Wahrnehmung heraus und machen neue, spannende Erfahrungen. Gesünder werden wir von selbst, wenn wir ausgeglichen, entspannt und fröhlich sind und uns verbunden und getragen fühlen.

Wir erreichen ungeahnte Ebenen der tiefen Entspannung und können bereits nach kurzer Zeit des Praktizierens erleben, wie wir voller Kraft und Energie sind, wie sich Beschwerden verabschieden und Blockaden auflösen und wie sich neue Lebensfreude in uns ausbreitet.

Der Kurs richtet sich gleichermaßen an Fortgeschrittene wie auch Anfänger

und an alle Altersgruppen zwischen 18 und 88.

10 Abende jeweils donnerstags,

am 16., 23. und 30. Mai - 6., 13., 20. und 27. Juni – 4., 11. und 18. Juli.

Leiterinnen Luise Kohl-Hajek, Homberg und Petra Hebler, Homberg

Gebühr 120 €

Anmeldung erforderlich

Freitag, 17.5., 19 Uhr

Vortragsreihe ‚Jenseitsvorstellungen‘ zum Thema:

„Da tat sich der Himmel auf“ – Jenseitsvorstellungen in frühen Kulturen und Religionen

In den frühen Kulturen war das Jenseits ortsgebunden gedacht; erst im Lauf der Zeit fand eine Abstraktion und Vergeistigung statt. So haben Naturreligionen das Jenseits, die Schwelle, den Eingang zum Jenseits, noch nahe an die wahrnehmbare Wirklichkeit gebunden, an die Gräber Verstorbener sowie an Höhlen, Bäume, Flüsse oder Berge. In den Mythologien und in den ersten Glaubenssystemen wurden differenziertere Lagebeschreibungen entwickelt, in Indien mit dem Weltenberg oder dem Weltenmeer; mit dem griechischen Olymp und dem Hades; mit der Weltesche und Walhall in der nordischen Mythologie; mit Stätten des Gerichts, der Belohnung oder Bestrafung. Dabei blieben die Übergänge zwischen Diesseits und Jenseits oft fließend, indem Orte dieser Welt auf die andere projiziert wurden. Ebenso spiegelten sich soziale Strukturen der Lebenswelt im Totenreich und in seinen Hierarchien wider.

Referent Dr. Hans – Joachim Simm, Frielendorf

Freitag, XXX, 19 Uhr

LebensARTkonzerte

Lesung mit konzertanter Begleitung:

„Vom Wohlklang gelungener Momente“

Gedichte, Gedanken und Lieder zum Thema Glück und seinen Verwandten.

Die Homberger Malerin und Lyrikerin Dietlind Henss und Peter Will, Rezitator, Schauspieler und Regisseur des Musiktheater Dingo stellen an diesem Abend ihr Projekt vor, in dem sie dialogisch mit ihren Gedichten das Thema „Glück“ in seinen vielfältigen Formen umkreist und erkundet haben. Dabei erzählen sie von allerlei Glücksmomenten und sezieren philosophisch Voraussetzungen, Zwecke aber auch Hindernisse gelungenen Seins. Dazu musizieren Katharina grote Lambers, Andreas Urbanczyk und Peter Will leidenschaftlich drauflos, um auch dem bzw. der letzten Zuhörer*in ein Wonnelächeln zu entlocken.

Allen verzweifelten oder bereits erfolgreichen Glückssuchern sei diese Veranstaltung wärmstens ans Herz gelegt.

Lesung Peter Will und Dietlind Henss,

Musik Katharina grote Lambers, Andreas Urbanczyk und Peter Will

Soziale ‚HUTKASSE‘

Freitag, XXX, 19 Uhr

Rezitation mit Aussprache:

„Was hör ich draußen vor dem Tor, was auf der Brücke schallen?!“

Balladen älteren und neueren Datums, Naturmagische Balladen, witzige Balladen, Schauerballaden und Balladen von den Mythen der Völker.

Texte von Johann Wolfgang von Goethe, Conrad Ferdinand Meyer, Friedrich Schiller, Eduard Mörike, Anette von Droste-Hülshoff, Gottfried August Bürger, Friedrich Rückert, Erich Kästner, Stefan George, Wolf Biermann, Joachim Ringelnatz, Nikolaus Lenau.

Auch rumänische, finnische, lettische Balladen und epische Texte aus Ilias, Kalevala u.a.

Rezitatorin Arnhild Lensch, Frankenberg

Sonntag, 30.6., 15 Uhr

Vernissage der Ausstellung im Format *"Bild begegnet Wort - Wort begegnet Bild 4"*:

„Erinnerungs-Orte: Marrakesch und Tunis"

Malerei im Dialog mit Infos, Texten, Erzählungen zu zwei Orten und persönlichen Bezügen.

Dazu Tee und Gebäck

Iris Kramer und Dr. Mirjam Gzara, Marburg

Freitag, 5.7., 19 Uhr

Vortragsreihe ‚[Jenseitsvorstellungen](#)‘ zum Thema:

„So große Freude sah ich niederregnen“ - *Jenseitsvorstellungen in Judentum, Christentum und Islam*

Die Sterblichkeit des Menschen, so nahm man im frühen Judentum an, sei die Folge der Ursünde, des Vergehens Adams, Gott gleichzuwerden. Aus Staub geboren, geht der Mensch zum Staub zurück, daher gilt ein langes Leben als hohes Gut, ebenso das Weiterleben in den Nachkommen, der Tod dagegen als Erniedrigung. Vor der babylonischen Gefangenschaft gab es nur wenige Hinweise auf die Auferstehung der Toten. Deren Wohnstätte galt als abschreckende Schattenwelt, und jede Verbindung zu Gott und den Lebenden war unterbunden. Doch er hätte gleichwohl die Macht, den Menschen dem Grab zu entreißen. In der nachexilischen Zeit setzt sich der Gedanke eines Jenseitsreiches und auch der Auferstehung mehr und mehr durch. Einige Psalmen spielen auf dieses Wunder an. Für das Christentum ist der Himmel kein realer Ort im Universum, sondern ein geistiger Zustand vollkommener Glückseligkeit in der unmittelbaren Anschauung Gottes. Christus herrscht „weit über allen Himmeln“, wie Paulus an die Epheser schreibt, in ewigem Frieden. In der Stadt, die vom Himmel herniederkommt, gibt es kein Leid, keine Angst, keinen Krieg und keine Krankheiten mehr, so verspricht es die Offenbarung des Johannes. Die ganzheitliche Auffassung vom Menschen drückt sich im Glauben an ein Weiterleben der Seele und die leibliche Auferstehung aus.

Die Jenseitsvorstellung des Islam, der im 7. Jahrhundert die Weltbühne betrat, ist konkret: Nach dem Jüngsten Gericht, bis zu dem die Toten schlafen, gelangen diese – mit Ausnahme der Märtyrer, die sofort Zutritt zum Paradies erhalten – entweder in den Himmel, den Paradiesgarten, oder sie werden in die Hölle verbannt. Nur eine schmale Brücke führt von hier nach dort.

Referent Dr. Hans – Joachim Simm, Frielendorf

Sonntag, 7.7., 15 Uhr

Begleitveranstaltung zur Ausstellung *„Bild begegnet Wort - Wort begegnet Bild 4"*:

„Erinnerungs-Orte: Marrakesch und Tunis"

Kulinarische Erinnerungen: Speisen, Düfte, Klänge, ...

Iris Kramer und Dr. Mirjam Gzara, Marburg

Freitag, 12.7., 19 Uhr

Chansons und Lesung aus dem Buch von Barbara *„Es war einmal ein schwarzes Klavier“*:

LebensARTkonzerte

„Hommage an Barbara"

Barbara (1930-1997) war die erste Frau, die sich ihre eigenen Lieder schrieb und diese Domäne männlicher Chanson-Autoren Anfang der 1960er-Jahre durchbrach. Die vor 25

Jahren gestorbene Sängerin schrieb fast dreihundert Chansons, aber nur ein knappes Dutzend machten sie zu einer der bedeutendsten Diven im Frankreich der Nachkriegszeit, unter anderen „Göttingen“, „Dis, quand reviendras-tu?“ Sie faszinierte und begeisterte das Publikum weltweit mit ihren ergreifend persönlichen, intimen und zärtlichen Chansons. Für sie war „die Stimme – die Musik der Seele“. Ihr Publikum erkannte sich auf Anhieb wieder in ihren Reflexionen über verlorene Illusionen. International berühmt wurde Barbara durch das Lied „Göttingen“, ein Plädoyer für die Völkerverständigung, das europäische Geschichte schrieb.

Über ein Vorjahrskonzert schrieb der Redakteur Georg Pepl: „Eine ebenso liebevolle wie informative Hommage an die große Chansonnière, Texterin und Komponistin verzauberte das Publikum. Ein charmant agierendes Trio stellte Leben und Werk Barbaras vor. Claire Bénard sang die Lieder mit Anmut, Natürlichkeit und emotionaler Glaubwürdigkeit, am Klavier gestaltete Julia Reingardt ihren glitzernden Part mit viel Fingerspitzengefühl. Und am Kontrabass ging Berthold Mayrhofer voll in der Musik auf und setzte feine Akzente“.

mit Liedern und Texten über die französische Chansonette
**Lesung und Gesang Claire Bénard, Lesung und Kontrabass Berthold Mayrhofer,
Klavier Julia Reingardt,
Soziale ‚HUTKASSE‘**

Freitag, 13.9., 19 Uhr

Medienunterstützter Vortrag mit Aussprache:

„Künstliche Intelligenz - Konflikt mit dem Wesen des Menschen..?“

Die sog. Künstliche Intelligenz befindet sich auf dem Vormarsch. Sie liefert vor allem in Bereichen von Medizin, Statistik, technischen Arbeitsprozessen u.a. Ergebnisse, die menschliche Arbeit allein nicht erzielen könnte - sie beschleunigt und rationalisiert. Gerade in geistigen Dimensionen aber entstehen Gefahren, da Wirklichkeit täuschend echt dargestellt werden kann und die Grenzen zwischen Realität und Darstellung noch mehr verschwimmen, als dies bisher in der medialen Performance immer schon geschehen ist. Solange KI zur Lösung konkreter Probleme beiträgt, kann man sie als weiteres Mittel verstehen, das dem Menschen in der Bewältigung seiner Aufgaben hilft. Doch es sind Anzeichen erkennbar, wo KI über diesen instrumentellen Bereich hinaus geht, und sich dem menschlichen Zugriff entwindet.

Ist dies mit dem "Wesen des Menschen" noch vereinbar? Und - was folgt daraus? Bernhard Böttge wird diesen Fragen unter theologisch-philosophischen Aspekten nachgehen.

Referent Bernhard Böttge, Rabenau

Freitag, 27.9., 19 Uhr

Vortragsreihe ‚[Jenseitsvorstellungen](#)‘ zum Thema:

„Den Himmel überlassen wir den Engeln und den Spatzen“ - Kritik an Jenseitsvorstellungen

„Ein unbekanntes Jenseits ist eine lächerliche Schimäre: das Jenseits ist nichts weiter als die Wirklichkeit einer bekannten Idee, die Befriedigung eines bewussten Verlangens, die Erfüllung eines Wunsches: es ist nur die Beseitigung der Schranken, die hier der Wirklichkeit der Idee im Wege stehen“, so schrieb der religions skeptische Philosoph Ludwig Feuerbach 1840 in seinem Hauptwerk Das Wesen des Christentums, in dem auch sozialkritische Töne angeschlagen werden. Heute scheint das Nachdenken über das Jenseits von den hochgespannten Erwartungen an medizinische und gentechnische Erfolge und von der Hoffnung auf ein – unendlich? – verlängertes irdisches Leben eher verdrängt zu werden, und Jenseitsvorstellungen werden, wie Heinrich Heine schon andeutete, als eskapistische Halluzinationen oder versöhnliche Visionen gedeutet. Andererseits künden die Berichte über sogenannte Nahtod-Erfahrungen von der Möglichkeit, daß es ‚da drüben‘ doch etwas geben könnte. Es ist nicht zuletzt die Literatur, die Dichtung, die Seelenorte zu beschreiben vermag. Gerade die literarischen Zeugnisse – und auch die sogenannten Heiligen Schriften können als

solche gelesen werden – zeugen von der Fähigkeit des Menschen, über sich selbst hinauszudenken, das Unvorstellbare vorzustellen, es bildhaft zu schildern. Der Wunsch, auch das größte Geheimnis zu ergründen, verweist letztendlich auf uns selbst zurück, was der Schriftsteller Otto Julius Bierbaum um 1900 in Verse gefasst hat: „Flieg und steige in die Ferne! / Steig und fliege und verlerne, / Daß ein Dort ist und ein Hier. / Steigend lernst du es begreifen: / Alles Indiehöheschweifen / Bringt am Ende dich zu dir.“

Referent Dr. Hans – Joachim Simm, Frielendorf

Sonntag, XXX, 15 Uhr

Finissage der Ausstellung im Format *"Bild begegnet Wort - Wort begegnet Bild 4"*:

„Erinnerungs-Orte: Marrakesch und Tunis“

Möglicher Schwerpunkt: "Kulturelle Besonderheiten im Erfahrungsaustausch"

z.B. Verwurzelung vs. Tourismus

Iris Kramer und Dr. Mirjam Gzara, Marburg

Freitag/Samstag, XXX, 19 Uhr

LebensARTkonzerte

**Klappstuhlkonzert in der puren Natur des Aktionsgartens GRÜNE BRÜCKE -
oder Konzert im GLASHAUS?**

Ein Abend mit barocker Polyphonie, arabischen Klängen, brasilianischem Flair und spanischer Leidenschaft:

„Moderne und klassische Kompositionen für vier Gitarren“

Das **Cassalla Gitarrenquartett** präsentiert ein breit-gefächertes Repertoire mit Musik aus verschiedenen Zeiten und Ländern. Neben Arrangements barocker und klassisch-romantischer Werke aus Mitteleuropa umfasst das Programm moderne Kompositionen für vier Gitarren aus unterschiedlichen Teilen der Erde. Einflüsse verschiedener regionaler Musiktraditionen verleihen dem Konzert musikalische und klangliche Vielfalt.

Im aktuellen Programm werden Werke u.a. von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Roland Dyens, Egberto Gismonti, Manuel de Falla, Gabriel Faure, Jürg Kindle und Hermann Beuchert dargeboten.

Mit ihrem einfühlsamen, dynamischen und klanglich ausgewogenen Spiel, mit Virtuosität und Gefühl entführen die Musiker die Zuhörer mit ihren Klängen in verschiedene Welten.

„Cassalla Gitarrenquartett“ aus Kassel: Anja Gerschewsky, Markus Bartke, Jörg Schmidt und Hermann Beuchert.

Soziale ‚HUTKASSE‘

Freitag, XXX, 19 Uhr

LebensARTkonzerte

Lesung mit konzertanter Begleitung:

„Peter Will liest Ulrich Holbein“

Lesung Peter Will, Trio aus Kassel

Soziale ‚HUTKASSE‘

Samstag, XXX, 19 Uhr

LebensARTkonzerte

**Klappstuhlkonzert in der puren Natur des Aktionsgartens GRÜNE BRÜCKE -
witterungsbedingter Wechsel ins GLASHAUS möglich.**

In gemütlicher Atmosphäre gibt es Musik und Geschichten aus den legendären sechziger Jahren zu hören:

„Oldie Abend mit Acoustic Duo“

Roger Rollhaus und Gerhard Bräutigam spielen die Songs der Beatles, Kinks, Byrds, CCR usw. unplugged. Die Gäste können sich auf eine spannende musikalische Reise in das goldene Zeitalter der Popmusik freuen.

„Twice As Much“, Roger Rollhaus und Gerhard Bräutigam Soziale ‚HUTKASSE‘

Freitag, XXX, 19 Uhr

Vortrag mit Austausch:

„Das Romantiker-Treffen in Jena 1799“ – *Der Versuch einer Poetisierung der Welt*

Es hat sie wohl überall und zu allen Zeiten gegeben: Die Vorstellung von Vereinigung, Verbrüderung, Geselligkeit, die über den nackten Wunsch hinausgeht, an einem Ort beisammen zu sein. Miteinander da zu sein, „Symphilosophie“ (Friedrich Schlegel) zu treiben, nicht unbedingt um theoretische Einmütigkeit zu erreichen, sondern ein Treffen von interessierten Menschen, die eine innere Verbindung spüren, allerdings eine, bei der Unvereinbares nebeneinander stehen gelassen werden kann und höchstens irgendeine Art von Synthese erreichbar ist.

1798 stand im Vorwort zum Athenaeum, Einheit in der Verschiedenheit sei alles, was zu erhoffen wäre. Eine gemeinsame Bewegung, die nicht als ein homogenes System, sondern vielmehr als wechselnde Konstellation verschieden gearteter, oft polarer Kräfte zu betrachten ist, das war das Ziel, das in einem historisch zu nennenden Treffen in Jena im Herbst 1799 gipfelte, als alles möglich schien, und zugleich alles zerbrach: Eine Gruppe von jungen Dichtern, Literaturkritikern, Philosophen und Naturwissenschaftlern, darunter die Brüder Schlegel, Ludwig Tieck, Novalis, der Philosoph Schelling, sowie Dorothea Veit, Caroline Schlegel-Schelling u.a. versammelte sich. Ihr Programm sollte zum Wegbereiter der Romantik in Deutschland werden.

Peter Will fasst die Geschichte dieser außerordentlichen Treffen zusammen und hofft, dass die Lebendigkeit und Aktualität frühromantischer Gedanken Fragen für Gegenwart und Zukunft wachrufen, aus denen – wer weiß? - Erinnerungen an die Zukunft werden könnten.

Referent Peter Will, Hofgeismar